



Kurzvita Sulaiman Masomi

1979. Ein turbulentes Jahr. Ayatollah Khomeini ruft die islamische Republik aus, Helmut Schmidt ist Bundeskanzler, Margret Thatcher wird Premierministerin, die Grünen werden gegründet, in Kreuzberg werden von Alternativen zum ersten Mal Häuser besetzt, Hamburg wurde deutscher Meister (es muss wirklich lange her sein), der beliebteste deutsche Mädchenname war Stefanie und in Kabul, am Fuße des Himalayas wird - kurz bevor die Russen einmarschieren - ein Junge namens Sulaiman geboren.

Ein Jahr später spülen die Wirren des Krieges ihn und seine Familie nach Krefeld am Niederrhein. Dort lernt er laufen und sprechen, schreiben und tanzen, atmen und schmecken - sprich all die Dinge, die man zum Leben braucht. Schon als Kind war sein loses Mundwerk und die Sprache sein wichtigstes Werkzeug, wahrscheinlich auch aus der Not entwickelt, da er als der Jüngste von vier Brüdern keine andere Möglichkeit hatte, seinen Willen durchzusetzen, als durch die Kraft seiner Worte. Es ist von daher kein Wunder, dass er schon sehr früh das Lesen für sich entdeckte und in der fantastischen Grenzenlosigkeit der Wortwelt ein neues Zuhause fand.

Die Affinität zur Sprache spiegelte sich auch dadurch wieder, dass er mit 12 Jahren seine ersten Kurzgeschichten schrieb, mit 15 anfang zu rappen und, dass er nach seinem Abitur nach Paderborn zog, um allgemeine Literaturwissenschaften zu studieren. Dort gründete er um 2003 seine erste Rapgruppe „Letzte Reihe“, die Open Mic Lesebühne „Lyriker Lounge“ und trat zum ersten Mal bei einem Poetry Slam auf. In der Poetry Slam Szene machte er sich schnell einen Namen und wurde zu einer der Größen dieser jungen Bewegung. Nachdem er sein Magisterstudium abgeschlossen hatte, zog es Sulaiman Masomi nach Köln, wo er seitdem lebt und wirkt.

Seit nunmehr knapp drei Jahren ist das Multitalent auch mit seinem eigenem Solo - Programm unterwegs. Auf sein Debütprogramm *„Ein Kanake sieht rot“*, folgte sein aktuelles Programm *„Morgen-Land“*, welches ab Februar 2021 von seinem neuen Programm *„kunterbunt & farbenblind“* abgelöst wird.

Im Laufe der Zeit konnte Sulaiman nebenbei einige Preise einheimsen, die er trotz seiner großen Bescheidenheit aus informativen Gründen hier auflistet:

Mindener Stichling 2020/2021
Nominierung „Das Schwarze Schaf“ 2020/2021
Nominierung Prix Pantheon 2019
Jurypreis Herborner Schlumpeweck
Jurypreis und Publikumspreis „Großes Scharfrichterbeil“ 2018
Publikumspreis Dresdner Satire Preis 2018